

# Herzlicher Abschied für langjährige Lehr- und Betreuungspersonen der PSW

**Es war ein Abend voller Herzlichkeit und Wertschätzung: Im Mai lud der Schulpräsident die Mitarbeiterinnen der Primarschule Wädenswil, die per Ende Schuljahr in den Ruhestand treten, zum Essen ins Restaurant Schöneegg ein.**

In gemütlicher Atmosphäre wurde viel gelacht, in Erinnerungen geschwelgt und auch ein wenig Wehmut war zu spüren. Für die einen geht eine jahrzehntelange, erfüllende Berufstätigkeit zu Ende, für andere beginnt ein neuer, freier Lebensabschnitt.

«Nach meiner Wahl war es mir wichtig, dem Schulpersonal meine Dankbarkeit für ihren Einsatz auszudrücken», betont der Gastgeber und Schulpräsident, Pierre Rappazzo. «Zunächst ehrte ich die Pensionierten beim grossen Schuljahresabschluss für alle Mitarbeitenden, doch das war zu langatmig. Seither lade ich sie mit ihren Partnerinnen und Partnern zu einem separaten Abendessen ein – und das hat sich als schöner und würdiger Rahmen etabliert.»

## Momente, die bleiben

Dass Wertschätzung auch im Alltag gelebt wurde, zeigten die persönlichen Rückblicke der scheidenden Kolleginnen, um die die Verfasserin dieses Artikels sie im Vorfeld bat. Eine Lehrerin notierte: «Ich habe mich stets unterstützt und getragen gefühlt durch das tolle Team und durch die Schulleitung.» Eine andere hob hervor: «Die überaus gute Zusammenarbeit mit meinen direkten Vorgesetzten sowie mit dem Leitungsteam war über all die Jahre ein grosses Geschenk.» Natürlich bleiben im Gedächtnis nicht nur die grossen, sondern oft auch die kleinen Begebenheiten des Schulalltags haften. «Unsere Klassenlager waren immer eine super Sache – zwar herausfordernd, aber

für den Zusammenhalt der Klasse und die Beziehung zu den Kindern sehr wertvoll», erinnerte sich eine der Bald-Pensionärinnen. Eine andere schmunzelte beim Gedanken an vergangene Zeiten: «Vor zehn Jahren mussten Eltern noch persönlich anrufen, wenn ihr Kind krank war. Heute reichen ein paar Klicks. Ich könnte ein Buch schreiben

dividualisierung ist enorm. Was sich aber stets gehalten hat: Das grosse Engagement der Lehrpersonen für die Kinder.»

## Mailbox im Griff, Kopf frei

Gefragt, was sie ihrem «jüngeren Ich» zu Berufsbeginn raten würde, schrieb eine Pensionärin augenzwinkernd: «Mailbox bitte regelmässig leeren, sonst gehst du in der digitalen Welt unter!»

Eine weitere formulierte es grundsätzlicher: «Das Kind

Pläne gibt es: «Ich möchte gerne eine Weitwanderung machen: San Bernardino – Hinterrhein – Basel», schrieb eine Lehrerin. «Saxophon lernen» steht auf einer anderen Wunschliste. Und: Sport treiben, Wandern, Garten pflegen, Einsatz im Theaterverein. Auf und davon im Camper.

Nicht alles wird man vermissen: «Die manchmal fordernde Zeit mit schwierigen Kindern werde ich nicht vermissen», bekannte eine der Befragten ehrlich. Oder: «Nicht vermissen werde ich den Druck, der ent-

dergesichter, wenn sie nach schwierigen «Geschichten» wieder entspannt lächeln», so eine langjährige Betreuerin. «Die besonderen Erinnerungen trage ich im Herzen», hielt eine andere fest. Oder – wer erinnert sich selber nicht? – «Haha, meine grosse grüne Moltonwand, auf der alles kleben bleibt oder im unpassendsten Moment herunterfällt.»

Nicht alles, was man sich einst vorgenommen hatte, liess sich im Schulalltag umsetzen. «In einem Streichelzoo unterrichten» – dieser Wunsch blieb beispielsweise offen. Aber wer weiss – vielleicht bietet die Pensionierung nun neue Freiräume für solche und noch ganz andere, wunderbare, umwerfende Herzensprojekte.

## Ein gelungener Abschied

Der Abend jedenfalls klang in heiterer Runde aus. Was bleibt, ist ein grosses Dankeschön an die scheidenden Mitarbeiterinnen. Ihre Erfahrung, ihr grosser Einsatz und ihr unermüdliches Engagement haben die Primarschule Wädenswil teils über Jahrzehnte geprägt. «Die Arbeit, die geleistet wurde, kann man nicht hoch genug schätzen. Diese Mitarbeiterinnen haben so viele unterschiedliche Kinder sorgfältig und achtsam, durch dick und dünn, auf ihrem Weg begleitet. Dafür danken wir von Herzen», so Pierre Rappazzo.

Unsere Pensionärinnen im 2025 sind: Dora Aemisegger, Verena Aeschbach, Katharina Baumann, Franziska Belhoul, Rahel Frei, Theresia Gloor, Beatrix Hagedorn, Heidi Hofer, Mona Jabri, Annette Kübler, Monica Meier, Rita Meier, Maria Niedermann, Corinne Rückstein, Ursula Rusterholz, Brigitte Stadler, Katharina Stoll, Eva Straub, Esther Tamsel, Marina Wittmann.



«Schöner und würdiger Rahmen»: Der Schulpräsident Pierre Rappazzo bedankt sich bei den Bald-Pensionärinnen der PSW.

über all die kreativen Gründe, wieso ein Kind gerade heute nicht in die Schule kommen kann!»

## Veränderungen und Konstanten

Wie sich die Schule im Laufe der Jahre gewandelt hat, war ebenfalls Thema des Rückblicks.

«Der administrative Aufwand hat extrem zugenommen. Zum Glück aber sind die Begeisterung und Freude der Kinder gleich geblieben», stellte eine Lehrperson fest.

Eine andere ergänzte: «Der Wandel im Unterricht von Gleichschaltung hin zur In-

und sein Wohlergehen stehen im Zentrum. Regeln und Empathie sind die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit.»

## Keine Termine vor 10 Uhr!

Die Vorfreude auf die Pensionierung ist bei allen Einsendungen deutlich spürbar. «Ganz klar: ausschlafen, keine Termine vor zehn Uhr!», lautete eine der beliebtesten Antworten.

Eine andere freut sich auf die neue Freiheit: «Ferien nehmen, wann es mir passt. Spontane Ausflüge machen, ohne auf Feiertage angewiesen zu sein.» Auch neue

steht, wenn man von Eltern scharf kritisiert wird.»

## Eine grosse grüne Moltonwand und ein Streichelzoo

Was bleibt, sind Erinnerungen und Geschichten.

Wenn die eigene Schulzeit einen Buchtitel hätte? «Die Kinder sind unsere Zukunft», hielt eine Lehrerin fest. «Wenn Kinder fragen, warum der Himmel blau ist», schrieb eine andere.

Und das wertvollste Erinnerungsstück, das die Mitarbeiterinnen am liebsten aus der Schule nach Hause mitnehmen würden? «All die herzerwärmenden Kin-